

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	9
<b>Einleitung: Wozu noch Philosophie?</b> .....	11
<b>1. Der deutsche Idealismus der jüdischen Philosophen</b> (1961) .....	37
<b>2. <i>Martin Heidegger</i></b> Zur Veröffentlichung von Vorlesungen aus dem Jahre 1935 (1953) .....	67
Die große Wirkung (1959) .....	76
Ein anderer Mythos des 20. Jahrhunderts (1959) ...	85
<b>3. <i>Karl Jaspers</i></b> Karl Jaspers über Schelling (1955) .....	93
Die Gestalten der Wahrheit (1958) .....	99
Über den moralischen Notstand in der Bundesrepu- blik (1966) .....	109
<b>4. <i>Karl Löwith</i></b> Karl Löwiths stoischer Rückzug vom historischen Bewußtsein (1963) .....	116
<b>5. <i>Ludwig Wittgenstein</i></b> Wittgensteins Rückkehr (1965) .....	141
<b>6. <i>Ernst Bloch</i></b> Ein marxistischer Schelling (1960) .....	147
<b>7. <i>Herbert Marcuse</i></b> Einleitung zu einer Antifestschrift (1968) .....	168
<b>8. <i>Theodor W. Adorno</i></b> Ein philosophierender Intellektueller (1963) .....	176
Urgeschichte der Subjektivität und verwilderte Selbstbehauptung (1969) .....	184
<b>9. <i>Arnold Gehlen</i></b> Nachgeahmte Substantialität (1970) .....	200

10. *Anhang*

Drei Traktate über die Wurzeln deutschen Ungeistes

Die verspätete Nation (1959) ..... 222

Die verzögerte Moderne (1965) ..... 234

Die deutschen Mandarine (1971) ..... 239

Vorwort

Die hier gesammelten Aufsätze, deren ältesten ich, unbeholfen genug, noch während meiner Studienzeit geschrieben habe, sind Ergebnis philosophischer Tagesschriftstellerei, und zwar einer recht bürgerlichen: überwiegend sind die Arbeiten aus Anlaß von Gedenktagen für philosophierende Zeitgenossen oder bei Gelegenheit gewichtiger philosophischer Veröffentlichungen entstanden. Einige frühe Aufsätze stehen noch in einem Kontext, der mir inzwischen selber fremd geworden ist. Das Interesse jedoch gilt dem politischen Einfluß von acht deutschen Philosophen; es richtet sich auf individuiertes Denken, das in einzelnen inkarniert ist; von deren Fleisch läßt es sich nicht ablösen.

Ich habe den Eindruck, daß dieser Typus von Denken in der Bundesrepublik der 50er und 60er Jahre eine Art Nachblüte gehabt hat - und nun sein Ende findet. Wenn dieser Eindruck nicht trügt, werden bestimmte typische Folgen des Philosophierens alsbald Vergangenheit sein. In der Einleitung zu diesem Bande untersuche ich die Frage, ob nicht auch und vielleicht gerade die politischen Folgen einer in großen Lehrern auftretenden Philosophie, auf die der Studentenprotest die Aufmerksamkeit einer argwöhnischen Öffentlichkeit wiederum gerichtet hat, einer bereits Geschichte gewordenen Gestalt der Philosophie zugehören. Andererseits wird Philosophie nicht einfach verschwinden (oder durch Methodologie ersetzt). Praktisch folgenreiche Interpretationen werden die Wissenschaften begleiten müssen, wenn wir nicht über dem Triumph der wissenschaftlichen Methode das Bewußtsein der dieser Methode auch eigentümlichen Bornierungen verlieren sollen. Marx hat die Philosophie totgesagt. Seitdem versucht das philosophische Denken in ein neues Element einzutreten. Weil mich diese Frage bewegt, habe ich die vorliegenden Arbeiten zusammengestellt.